Erfahrungsbericht: Krakau (Wintersemester 2025/26)

Ich habe meinen Erasmus-Aufenthalt im Wintersemester 2025/26 in Krakau, Polen, verbracht und muss vorneweg betonen, dass meine Erwartungen um Meilen übertroffen wurden. Krakau hat mit seiner malerischen Altstadt einen wunderbar heimeligen Charme mehr als überzeugt und bietet gleichzeitig durch das junge und moderne Stadtbild sowie das umfangreiche kulturelle Angebot das perfekte Umfeld für ein schönes und ereignisreiches Auslandssemester.

Allgemeines

Obwohl es im Winter in Krakau sehr kalt und ungemütlich werden kann, tut das dem, was die Stadt zu bieten hat, keinen Abbruch. Im Gegenteil, der Herbst in Krakau ist wunderschön und lädt zu tollen Spaziergängen in den bunten Parks, wie dem Planty, der die Altstadt umringt, und den umliegenden Wäldern ein. Ferner ist im Winter nichts schöner als durch die schneebedeckte Altstadt zu spazieren und auf den Weihnachtsmarkt zu gehen. Dennoch sollte man darauf vorbereitet sein, dass es im Winter bis zu -15°C werden kann.

Da Krakau sehr jung und international ist, ist es auch kein Problem, wenn man kein polnisch spricht, da man beinahe überall ohne polnisch gut klarkommt. Natürlich sind aber zumindest die Grundlagen sehr sinnvoll, da sich die Leute immer freuen, wenn man zumindest es ein wenig versucht, oder auch teils besser klarkommt, wenn man zum Beispiel in eher kleinen Supermärkten einkauft oder auf ältere Menschen trifft.

Organisatorisches

An der Jagiellonen-Universität passiert alles digital. Die Immatrikulation funktioniert online und war sehr simpel und unkompliziert. Mein Learning-Agreement habe ich vorher online einreichen können, leider werden nicht alle Kurse sowohl im Winter- als auch im Sommersemester angeboten, allerdings ist das Angebot dennoch groß genug, sodass für jeden etwas dabei ist. Für die Kurse und Klausuren registriert man sich auch vorher online über Usosweb. Hierfür kriegt man kurz vor Beginn des Semesters schon einen Zugang, sowie seine eigene E-Mail-Adresse. Für Usosweb gibt es zudem eine eigene App, die sehr praktisch ist. Es ist wichtig die E-Mail-Adresse direkt einzurichten, da man hier wichtige Infos über alles Universitäre kriegt.

Die Anreise mit dem Auto dauert knapp 10 Stunden, mit dem Flugzeug kommt man von Frankfurt direkt nach Krakau und mit dem Zug braucht man circa 12 Stunden und muss in Berlin einmal umsteigen. Meine bevorzugte Reiseart war die Zugreise, das hat auch immer sehr gut geklappt – wenn man morgens losfährt kommt man abends an.

In Krakau selbst gibt es ein umfassendes Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln. Der öffentliche Nahverkehr ist in Krakau und in Polen allgemeinen überragend. Die Bahnen und Busse sind sehr zuverlässig und bringen einen fast überall in der Stadt hin. Für Einfachfahrtentickets oder Tagestickets und die Fahrpläne dient die App Jakdojade, diese kann auch für den Kauf von Zugtickets in ganz Polen gebraucht werden, für Monatstickets empfehle ich die App mobilna KKM. Studierende einer polnischen Universität kriegen in ganz Polen auf den öffentlichen Nah- und Fernverkehr 50% auf alle Tickets, was bedeutet, dass der Reisen in Polen sehr günstig ist. Man muss jedoch natürlich immer seinen Studentenausweis der Jagiellonen-Universität vorzeigen können, mit dem man auch Rabatt auf Museen etc. bekommt. Deswegen ist es auch sehr wichtig, sich schnell um diesen zu kümmern.

Ansonsten sind Taxifahren und Uber und Bolt in Polen extrem günstig und weit verbreitet. Wenn man also mal nachts nach Hause möchte oder an Orte möchte, die nicht allzu gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar sind, ist das eine super Alternative.

Bezahlen kann man in Polen eigentlich überall mit Karte. Ich habe mich vorher um eine Kreditkarte gekümmert, damit ich keine Währungsumrechnungsgebühren von Euro auf Zloty zahlen muss, viele haben sich Revolut eingerichtet, Barzahlung klappt natürlich auch, ich habe bloß nie wirklich Bargeld in der Hand gehabt, da ich es selbst auf den Weihnachtsmarkt nicht brauchte.

Wohnen

Wohnen ist in Krakau teurer als anderswo in Polen, im Vergleich zu Heidelberg aber doch sehr erschwinglich. Private Wohnungen findet man über Vermittlungsportale wie Pepehousing oder Housing Anywhere, dort zahlt man eine zusätzliche Gebühr an das Vermittlungsportal. Man sollte hier aber auch aufpassen, dass man nicht an Leute gerät die Erasmus-Studierende bloß ausnutzen wollen. Ansonsten werden sehr viele Wohnung über Facebookgruppen oder WhatsApp-Gruppen angeboten, dort gibt aber auch viele Scams, also ist Vorsicht geboten. Nach eigenen Recherchen scheint eine Miete zwischen 300 und 400 Euro realistisch, wer bereit ist mehr zu zahlen, wird aber natürlich auch in höheren Preiskategorien fündig.

Es gibt auch Studierendenwohnheime von der Universität, die extrem günstig sind, man muss sich aber ein Zimmer mit einer zufällig ausgewählten Person teilen. Ich kenne niemanden, der in einem öffentlichen Studierendenwohnheim wohnt, deswegen kann ich leider sonst dazu auch nichts sagen.

Viele wohnen im privaten Studierendenwohnheim Student Depot, das ist gut ausgestattet und sehr sauber und modern und jeder hat ein eigenes Zimmer, mit Badezimmer und einer kleinen Küchenzeile. Dafür ist es jedoch auch mit über 600 Euro Miete im Vergleich zu anderen Optionen in Krakau sehr teuer.

Ich selbst bin der Empfehlung eines Erfahrungsberichts aus den Vorjahren gefolgt und bin in einem WG-Zimmer von dem Unternehmen Laborooms, das mehrere Zimmer in WGs, sowie aber auch Einzelapartments anbietet, untergekommen. Die WG sowie das Einzimmerapartment in Ul. Stefana Garczynskiego waren ordentlich ausgestattet mit allem was man braucht und auch von der Lage her angenehm. Die Hausverwaltung ist nett und hilfsbereit. Ich habe zudem nur 350 Euro monatlich für mein Zimmer zahlen müssen und war rundum zufrieden. Dementsprechend kann ich Laborooms sehr weiterempfehlen.

Studium

Wie bereits erwähnt ist die Jagiellonen-Universität sehr modern und alles funktioniert digital. Usosweb funktioniert ähnlich wie heiCo, hier registriert man sich für all seine Kurse, hat einen Stundenplan und meldet sich auch für die Klausuren an. Manche Professoren verwenden PEGAZ für die Organisation der Vorlesung und aller Materialen, das funktioniert so ähnlich wie Moodle. Die meisten Professoren verwenden für die Kurs-Organisation allerdings Microsoft-Teams.

Die meisten Veranstaltungen finden in Gebäuden in der Altstadt statt. Ähnlich wie in Heidelberg ist der Campus und die Gebäude der Universität in der Stadt verteilt. Für rechtswissenschaftliche Kurse verbleibt man allerdings hauptsächlich in der Altstadt.

Die Jagiellonen-Universität bietet ein breites Band an englischsprachigen Kursen. Diese sind meist eher klein mit 20-30 Teilnehmenden und die Professoren sind fast alle sehr locker und nett. Die meisten Teilnehmenden sind Erasmus-Studierende, es nehmen aber auch einige polnische Studierende teil, da diese meines Wissens pflichtgemäß für ihr Studium einen englischsprachigen Kurs absolvieren müssen.

Das inhaltliche Niveau der Kurse variiert. Die Einführungsveranstaltungen (z. B. Introduction into Polish Penal Law) sind eigentlich sehr leicht zu folgen, dafür aber auch meiner Meinung nach sehr spannend. Insbesondere kann ich „Introduction into Polish Constitutional Law and Political System“ empfehlen,

da man alles über die polnische Verfassung lernt und die Prof. Monika Florczak-Wątor sehr kompetent und nett ist und selbst mal beim polnischen Verfassungsgericht gearbeitet hat. Empfehlen kann ich auch wärmstens den sehr interessanten und lehrreichen Kurs „Refugee Law: International, European and Polish“ bei Prof. Dr. Michał Kowalski, der ein ehemaliger Ad-hoc-Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg ist.

Die Prüfungsleistungen bestehen teilweise aus einer Klausur gegen Ende des Semesters, einem Essay, der bis zum Ende des Semesters geschrieben wird oder einer Präsentation. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass für die Klausuren verschiedene Termine angeboten werden, sodass man sich diese so legen kann, dass es einem am besten passt. Zwar liegt die offizielle Klausurphase in der ersten Hälfte des Februars, allerdings konnte ich all meine Klausuren schon im Januar schreiben, sodass ich damit schnell durch war.

Das Klausurniveau in den Erasmus-Veranstaltungen ist sehr viel geringer als in Heidelberg, da die Professoren wissen, dass die meisten Studierenden in den Kursen Erasmus-Studierende sind. Dementsprechend habe ich auch die Notenvergabe als sehr großzügig empfunden. Man kommt sicherlich mit eher wenig Aufwand durchs Semester, kann natürlich aber auch mehr Zeit in Essays, Präsentationen und die Klausurvorbereitung stecken.

Zum Lernen gibt es eine kleine Bibliothek im Collegium Wróblewskiego, die wirklich sehr gemütlich ist und die absolut empfehle, da sie auch im gleichen Gebäude ist, in der viele Vorlesungen stattfinden. Ansonsten gibt es aber natürlich ferner die große Universitätsbibliothek der UJ, die zunächst etwas verwirrend ist, aber insgesamt sehr hübsch ist und viele Arbeitsplätze bietet. Für die Bibliotheken muss man sich jeweils nochmal extra vor Ort beim Erstbesuch registrieren, das aber sehr einfach und dauert nur etwa 5 Minuten.

Alltag und Freizeit

Krakau verfügt über ein tolles Angebot was Kultur- und Freizeitaktivitäten angeht. Ich kann sehr die verschiedenen Museen der Stadt empfehlen. Das Nationalmuseum hat mir sehr gefallen, das Untergrundmuseum am Rynek ist äußerst spannend, wenn man sich für das historische Krakau interessiert, im Muzeum Ksiazat Czartoryskich lernt man viel über polnische Kunst und kann die Dame mit dem Hermelin von Leonarda Da Vinci bestaunen, das Museum in den Krakauer Tuchhallen bietet auch sehr beeindruckende Kunst. Ein absolutes Pflichtprogramm ist natürlich Schindlers Fabrik, da sollte man die Karten weit im Voraus buchen. Das Museum kann man auch mit einem Gang durch Kazimierz, dem jüdischen Viertel, und einem Besuch der dort ansässigen Synagogen, sowie einem Besuch der Apotheke unter dem Adler verbinden. Ein Besuch von Auschwitz-Birkenau ist dahingehend natürlich auch absolut notwendig. Sehr zu empfehlen ist auch ein Besuch des Salzbergwerks Wieliczka, das ein wenig außerhalb von Krakau liegt, aber mein absoluter Lieblingsausflug war.

Viele dieser Museen und Sehenswürdigkeiten kann man auch mit ESN UJ Cracow besuchen. ESN bietet viele organisierte Ausflüge auch in andere Städte an, bei denen man auch super andere Leute kennenlernen kann. Es ist wirklich toll organisiert und stellt darüber hinaus auch jegliche Infos und Hilfe zur Verfügung.

Was Restaurants und Cafés angeht gibt es in Krakau eine wirklich überwältigende Menge an Optionen und ich würde behaupten, dass für jeden etwas dabei ist. Eine Mensa für Studierende wie in Heidelberg gibt es in Krakau nicht. Krakauer Studierende gehen stattdessen in die sogenannten Milchbars. Diese bieten günstiges Essen und typisch polnische Gerichte an. Meine Lieblingsmilchbar ist die Bar mleczny Uniwersytecki, wir sind dahin oft nach der Vorlesung essen gegangen, weil sie sich auch in unmittelbarer Nähe zu den Vorlesungsgebäuden befindet.

Lebensmittel sind in Krakau ähnlich teuer wie in Deutschland, vielleicht ein wenig günstiger. Am günstigsten kommt man im Biedronka, Lidl oder Aldi weg. Der Lidl war der Supermarkt meines Vertrauens, da er gut ausgestattet ist, die Aldis scheinen eher alle außerhalb der Stadt gelegen zu sein und der Biedronka ist meist ungemütlich voll, dafür aber preislich unschlagbar.

Wer das Nachtleben mag, hat in Krakau eine tolle Zeit. Gefeiert wird immer und überall, bei trockenem Wetter sogar auf dem Rynek (dem Marktplatz) unter freiem Himmel. Das Club-Angebot soll darüber hinaus aber auch sehr gut sein. Für genauere Empfehlungen und Infos hierzu möchte ich aber auf andere Erfahrungsberichte verweisen, da ich dahingehend keine Erfahrungen gemacht habe. Ich habe mir aber sagen lassen, dass man sehr viel Spaß mit toller Musik und günstigen Drinks haben kann.

Krakau selbst ist ein absoluter Diamant und man findet genug Aktivitäten, um sie gut auf ein halbes Jahr zu verteilen. Darüber hinaus ist aber auch der Rest von Polen absolut sehenswert. Es gibt keinen Ort in Polen, an dem ich war und von dem ich nicht sage, dass ich unbedingt wiederkommen möchte. Ein Muss ist Zakopane im Tatra Gebirge, die Winterhauptstadt Polens. Aber nicht nur zum Skifahren ist Zakopane ideal, es bietet auch wunderschöne Wander- und Bergsteigrouten kann, die ich aus persönlicher Erfahrung absolut empfehlen kann. Im Herbst sollte man auf den hohen Lagen auf Schnee vorbereitet sein. Aber auch im Sommer soll das Tatra Gebirge wunderschön sein.

Empfehlen kann ich auch eine Reise nach Warschau. Die Stadt ist hochmodern mit ihren Wolkenkratzern und damit grundverschieden von Krakau. Ein Wochenende in Warschau kann ich allein schon wegen der vielen Sehenswürdigkeiten und Museen, aber auch der hübschen Altstadt und des allgemeinen Stadtbilds sehr empfehlen.

Großartig sind auch Städte wie Wrocław und Danzig, einfach weil sie absolut malerisch sind und ebenso wie Krakau viel zu bieten haben. Ich empfehle jedem, der nach Polen kommt, so viele Städte wie möglich sind mitzunehmen, weil wirklich jede Stadt sehr einzigartig und zugleich wunderschön ist.

Fazit

Polen ist für mich lange unter dem Radar geflogen. Aber das vollkommen zu Unrecht. Ich habe das Land Polen und seine Menschen als absolut herzlich und zuvorkommend kennengelernt. Die Städte sind sauber, modern und sicher und bieten von Kultur bis Freizeit alles, was man sich wünschen kann. Ich habe kaum ein Land bereist, das mich rundum so überzeugt hat wie Polen und Krakau ist der perfekte Ort, um dieses tolle Land kennenzulernen. Ich habe tolle Erfahrungen gemacht, viele interessante Leute getroffen und Freundschaften geschlossen. In keiner anderen Stadt habe ich mich bisher so wohl und sicher gefühlt wie in Krakau und in keinem Land habe ich so oft gesagt: „Wow, hierher möchte ich nochmal kommen“. Wer von den klassischen Reisezielen bzw. Erasmus-Zielen wie Frankreich, Spanien, England und Italien schon genug hat, der sollte auf jeden Fall einen Erasmus-Aufenthalt in Krakau in Erwägung ziehen. Ich hätte mir kein besseres Auslandssemester vorstellen können als das, was ich in Krakau verbracht habe.